

Liturgie ökumenische Kontemplationstage

Zur Entstehung dieser Liturgie

Vorbemerkungen

In der Vorbereitungsphase auf den 3. Ökumenischen Kirchentag 2021 in Frankfurt wird auf der Ebene des evangelischen Stadtdekanats und der katholischen Stadtkirche die Frage der Möglichkeit ökumenischer Abendmahlsgemeinschaft auf breiter Ebene erörtert.

In diesem Zusammenhang hat sich 2018 ein offener Arbeitskreis gebildet, der dies im Kontext von Meditations- und Kontemplationsangeboten reflektiert und zu gestalten sucht. Ein weiterer Arbeitskreis aus beiden Konfessionen lotet die theologischen Spielräume aus.

Über das evangelische Stadtdekanat und die katholische Stadtkirche ist gesichert, dass sich die Überlegungen beider Arbeitskreise ergänzen und Teil eines gemeinsamen Prozesses sind.

Im Sommer 2020 lagen dem Arbeitskreis ebenfalls die Anregungen für die Gestaltung der Liturgien beim 3. Ökumenischen Kirchentag 2021 in Frankfurt „Abendmahl und Eucharistie – ökumenisch sensibel gefeiert“ vor.

Erfahrung des Einsseins in der Gegenwart Gottes

In der Stille und im Schweigen wird eine tiefe und tragende Verbundenheit in der Gegenwart Gottes erfahrbar. Die Ausrichtung auf Christus, die die Kontemplation prägt, mündet oft am Ende eines Meditations- oder Kontemplationstages in eine Abendmahls- bzw. Eucharistiefeyer, die diese Verbundenheit zugleich ausdrückt und sie nährt.

An den Meditations-/Kontemplationskursen nehmen jeweils Menschen verschiedener Konfessionen teil. Von der gemeinsamen Meditations- und Kontemplationserfahrung herkommend und auf eine gemeinsame Tradition aufbauend ist daher die Suche nach einer Form der gemeinsamen sakramentalen Mahlfeier erwachsen.

Die vorliegende Liturgie wurde über mehr als 2 Jahre hinweg sorgfältig und in einem transparenten Prozess von evangelischen und katholischen Christ*innen gemeinsam entwickelt und erprobt. Je nach Gottesdienstleiter*in ist sie entweder eine evangelische Abendmahlsfeier oder eine katholische Eucharistiefeyer. Alle Teilnehmer*innen des Kontemplationstages werden zur gemeinsamen Mahlfeier eingeladen.

Mitglieder des Arbeitskreises

Dem Arbeitskreis gehör(t)en folgende Personen an:

- Pfarrer Sven-Joachim Haack (Initiative Kontemplation & Mystik)
- Pfarrerin Dorothea Hillingshäuser (Zentrum Verkündigung der EKHN)
- Pater Helmut Schlegel OFM bis 2019 (Franziskanisches Zentrum für Stille und Begegnung in Hofheim am Taunus)
- Christina Wingert-Weber (Initiative Kontemplation & Mystik)
- Sr. Kristina Wolf MMS (Heilig Kreuz - Zentrum für christliche Meditation und Spiritualität)

Liturgie ökumenische Kontemplationstage – Ablauf der Feier

Schwarz für beide Konfessionen, [blau bei katholischer Eucharistiefeier](#)

Kursiv: Hinweise

*Die Mahlfeier/Eucharistiefeier leitet ein*e ordinierte Pastor*in bzw. ein [katholischer Priester](#); die anderen Teile der Liturgie können durch weitere Gottesdienstleiter*innen geleitet werden.*

Gong oder Klangschale

Einführung

Im Schweigen der Kontemplation berühren wir die Tiefe unseres Menschseins. Was wir an diesem Tag erfahren, ist eine stille Einheit miteinander, obwohl wir verschieden sind, ja vielleicht gerade deshalb. Einheit in der Vielfalt ist uns geschenkt. Und darin ahnen wir auch etwas vom göttlichen Geheimnis.

Wir erfahren etwas von dem, was auch Jesus im Schweigen erfuhr. Er hat am Ende seines Lebens die Einheit mit den Menschen und mit Gott in einem Zeichen, das viel mehr als Worte sagt, zum Ausdruck gebracht. Er hat das Brot gebrochen und geteilt. Er hat den Becher gesegnet und weitergegeben. Das wollen wir jetzt auch tun.

Wir erfahren in diesen Zeichen Hoffnung und Vision: wir sind imstande, trennende Grenzen zu überwinden – zwischen Menschen verschiedener Kulturen, verschiedener Konfessionen und Religionen. Wir sind imstande beizutragen zur Heilung des Planeten Erde. Wir schließen unsere Herzen auf, um dem Geheimnis Gottes in uns Raum zu geben. In Gottes Liebe sind wir eins, ungetrennt und tief verbunden.

Wir werden eine schlichte Form des Abendmahls ([der Eucharistie](#)) feiern, vorbereitet von evangelischen und katholischen Christinnen und Christen. Wir singen meditative Gesänge, hören Texte aus der Bibel und aus anderen spirituellen Quellen und segnen dann Brot, Saft und Wein. Die geweihten Gaben, sinnenhafte Zeichen der Gegenwart Christi, geben wir in den Kreis. Alle sind eingeladen davon zu nehmen oder sie weiter zu reichen.

Lied

Wasserliturgie

Zwei Schalen werden in die Mitte gestellt, aus einem Krug wird Wasser eingegossen.

"Wasser, du bist die Quelle jeden Dinges und jeder Existenz",
heißt ein indisches Sprichwort.
Im Wasser wurde das Leben geboren.

Wasser ist unser tägliches Lebens-Mittel.
Wir waschen uns, putzen die Zähne,
trinken vom Wasser und bereiten damit unsere Speisen zu.

Musliminnen und Muslime beten fünfmal am Tag.
Vor jedem Gebet waschen sie sich ihr Gesicht, Hände, Arme und Füße.
Für gläubige Hindus ist das Wasser
die personifizierte Kraft der Reinigung von Körper und Geist.

Buddhisten und Buddhistinnen sehen im Strom des Wassers
den langen Weg der Meditation, der die Erleuchtung zum Ziel hat.

Juden und Christ*innen kennen die Taufe, ein Ritus des Untertauchens,
durch den die Überwindung des Ego-Menschen
und die Neugeburt in Gott angezeigt wird.

Gemeinsam: Sei gesegnet, Wasser, du Quelle des Lebens.
Reinige und erfrische uns und werde uns zum Zeichen,
dass wir leben aus Gott, dem Ursprung allen Seins.

Eine/r:

Wir lassen diese Schalen im Kreis herumgehen. Sie sind eingeladen,
das Wasser zu berühren, sich damit zu benetzen oder ein Kreuz über sich zu zeichnen.

Lied

Gemeinsames Gebet im Wechsel:

Du führtest zu Freunden mich
Die ich nicht kannte.

Du wiesest den Sitz mir im Hause,
das nicht mein eigen.

Du brachtest das Ferne mir nah
Und machtest mich Bruder dem Fremden.

Mein Herz ist voll Unruh,
wenn ich verlassen muss das vertraute Obdach,
und ich vergesse, dass alles immer im neuen wohnt,
dass auch du dort wohnst.

Durch Geburt und Tod, in dieser Welt oder in andern,
wohin du mich führst,
du bist es, derselbe, der ein Gefährte
des endlosen Lebens,
der immer mein Herz mit den Banden der Freude
dem Ungewohnten verbindet.

Dem, der dich kennt, ist nichts mehr fremd,
keine Tür ist verschlossen,

O, gewähr dies Gebet mir,
dass ich nie den Segen verliere,
das Eine zu fassen im Spiele der Vielen.

Rabindranath Tagore - Gitanjali, Nr. 63

Zitiert nach: http://www.deutsche-liebeslyrik.de/gottesliebe/gottesliebe_tagore_gitanjali.htm

Wortfeier

Hören, was mich berührt, mich von Gott ansprechen lassen.

Auf einen Biblischen Text hören und spüren, ob und wo er mich heute erreicht.

Erklärung

Sie werden einen Bibeltext hören, er wird zweimal gelesen. Nehmen Sie wahr, an welchen Stellen Sie sich angesprochen fühlen, was der Text in Ihnen an Resonanz hervorruft. Es kann ein Wort sein, eine Textstelle, möglicherweise stellt sich ein Bild, eine Assoziation ein, die so gar nicht wörtlich im Text steht.

Wenn der Text zweimal gelesen ist, gibt es Raum für unsere Resonanz als Gruppe. Sie können ein Wort oder auch ein paar Worte/eine kleine Wortfolge/ einen Satzteil aus dem Text laut aussprechen. Wir wiederholen kurze Teile des gehörten Textes. Dabei ist es egal, in welcher Reihenfolge es geschieht und ob die Worte genau so im Text vorkommen. Die Worte verbinden sich mit dem Klang unserer Stimmen, es kann geschehen, dass Menschen gleichzeitig ihre Worte sprechen. Vielleicht will ich mit „meinen“ Worten, die mich angesprochen haben, auf etwas reagieren, das ich gerade gehört habe.

In unserer Aufmerksamkeit – sprechend und aufeinander hörend – entsteht eine Auslegung. Wir teilen, wie und wo der Text uns berührt. Das mündet irgendwann in Stille.

Also, noch einmal zusammengefasst: den Text hören – spüren, welche Worte mich ansprechen – in der beschriebenen Weise in Resonanz gehen und sie irgendwann ausklingen

lassen – in der Stille nachwirken lassen – abschließend wird der Bibeltext noch einmal gelesen

Umsetzung

Bibeltext wird zweimal gelesen (von 2 Personen)

Resonanz

Stille

Bibeltext wird noch einmal gelesen

Lied

Mahlfeier

Gabenbereitung

Eine/r:

Wir lassen zwei Schalen mit Brot im Kreis herum gehen; wer mag, kann sie in Händen halten und in der Stille ein Anliegen mit hineinlegen.

Wenn alle Gaben am Altar angekommen sind, folgt ein gemeinsames Gebet:

Du, Gott, ewige Gegenwart,
nimm mit den Gaben von Brot, Wein und Saft auch uns an
und wandle uns.

Lied

Einleitung/Überleitung:

Die Stille und das gegenwärtige Dasein öffnen uns für die Wunder der Welt und machen uns zum Lob bereit. Und so beten wir:

Bei einer katholischen Eucharistiefeier folgen an dieser Stelle Präfation und Hochgebet in gewohnter Weise bis zum Vaterunser. Für den ÖKT ist eines der „Hochgebete für besondere Anliegen“ vorgesehen.

Bei einer evangelischen Abendmahlsfeier folgt:

Präfation

Wahrhaft würdig und recht ist es, Dir, dem unergründlichen Geheimnis der Liebe und der unendlichen Schaffenskraft, Dank zu sagen für die Kostbarkeit eines jeden Augenblicks, für das Wunder des lebendig Seins, dem Geheimnis unseres Lebens und alles Lebendigen.

Wahrhaft würdig und recht ist es, Dir Dank zu sagen für den Liebhaber des Lebens aus Nazareth, Deinen Christus, der uns immer aufs Neue in die Nachfolge ruft, uns einlädt zu verwirklichen und zu realisieren, was wir schon immer zutiefst sind.

Wahrhaft würdig und recht ist es, Dir Dank zu sagen für Deinen lebensspendenden heilenden Heiligen Geist, die Geistkraft, die uns mit allem Lebendigen verbindet, uns Verbundenheit und Einheit lehrt und Lebensmut schenkt.

Und so stimmen wir ein in den Jubel der Engel und aller in der himmlischen Gemeinschaft und wir singen Dir mit aller Kreatur, dem Brausen des Meeres, dem Gurgeln des Baches, dem Rauschen des Windes in den Bäumen und dem Singen der Vögel unser Loblied!

Sanctus

Epiklese

Und so bitten wir: Sende Deinen heilenden Heiligen Geist herab auf diese Gaben: Brot, Saft und Wein, dass sie für uns Zeichen Deiner Freundlichkeit und Nähe, zu Leib und Blut Christi, ja zu Christus selbst für uns werden.

Und ebenso bitten wir: Sende Deinen heilenden Heiligen Geist auf uns alle herab, dass wir verwandelt werden in Dein ewiges Bild von uns, dass wir spüren, woher wir kommen, wozu wir da sind und wohin wir gehen, und dass wir erkennen, was es heißt wahrhaft Mensch und ganz menschlich zu sein.

Einsetzungsworte

In der Nacht, als Jesus verraten wurde, nahm er das Brot, dankte, brach es, gab es denen, die mit ihm waren und sprach:

Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib, der für Euch hingegeben wird.

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch, dankte, gab ihnen den Kelch und sprach: Nehmt und trinkt alle daraus. Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für Euch und alle vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Tut dies, so oft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis.

Lied (Hagios o Theos)

Lobpreis

Sei gepriesen, Allwirkender, der du Wandlung schenkst. Du gibst Dich in den Gaben von Brot und Wein. Schenk uns Anteil daran, dass auch wir unser Leben teilen.

Kurze Stille

Öffnung zur Welt

So lasst uns Brot und Wein teilen in Verbundenheit mit allen, die vor uns aus dem Geist Jesu zu leben suchten, mit allen, die dies um den Erdball herum tun und sich sehnen nach Befreiung, Verwandlung und neuen Lebensmöglichkeiten, und mit allen, die nach uns kommen werden. Wir tun dies im Vertrauen darauf, dass die Zeit kommt, in der Frieden und Gerechtigkeit sich küssen und wir in deinem Reich an einem Tisch sitzen und alle satt werden.

Vaterunser

Bitte um Frieden

Christus erfüllt uns mit Frieden. Der Geist von Jesus Christus heilt, was zerbrochen ist, und schenkt Frieden. Indem wir shalom und salam tönen, kann dieser Friede uns erfüllen und durchdringen.

Lied Shalom/salam

Agnus Dei

Einleitung zur Kommunion

Du,
ewiges Du,
deiner bedürftig,
sprich nur ein Wort,
so wird meine Seele gesund.

Alle sind zum Mahl eingeladen: Gläubige und Zweifelnde, Würdige und Unwürdige, in Alltagstrance Gefangene, Erleuchtete, Heilige und die, die sich für sündig halten, und alles nach eigener Einschätzung. Jeder und jede darf, niemand muss.

Alles ist bereit.
Schmeckt und spürt, dass ihr gestärkt werdet,
kostet und seht, wie gut Gott ist.

Kommunion

Wir lassen die zwei Schalen mit dem Brot wieder im Kreis herum gehen; wer mag, kann vom Brot nehmen und essen. Auch die Becher/Kelche mit dem Wein geben wir herum. Wer mag, kann daraus trinken oder das Brot eintauchen. Im ... Becher/Kelch ist Saft.

*Vom Altar aus gibt der/die Leiter*in das Brot bzw. den Becher mit dem deutlich hörbaren Wort weiter:*

Christus, Brot des Lebens - Christus, Kelch des Heiles

Lied

Dank

Gott aller Ewigkeit,
mag auch alles in uns schweigen –
unser Herz spricht zu dir,
es betet,
und wir überlassen uns ganz dir.

Frère Roger

Segen – einander zugesprochen

Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt,
wird eure Herzen und eure Gedanken
in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren. (Phil 4,7)

Lied

*Am Ende der Liturgie kann der/die Leiter*in die Mitfeiernden einladen, übrig gebliebene Mahlgaben zu konsumieren:*

Wenn Sie jemand kennen, der jetzt auch gerne hier wäre, wenn Sie ein Anliegen eines Menschen im Herzen tragen oder jemand die erfahrbare Nähe Gottes wünschen, können Sie in Stille zum Altar kommen und in dieser Verbundenheit das Mahl fortsetzen.

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an [Nora Krieger](#), Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.